Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Oehl, Kupferberg, Rade-vormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 295 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig. — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto. — | Halver, Samstag, den 17. Dezember | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt", „Herd u. Scholle". — „Für unsere Frauen" und „Spiel und Sport". — | 1927

Schiedsspruch in der Eisenindustrie

Schiedsrichterliche Entscheidung im Streit des Eisengewerbes.

Die Düsseldorfer Schlichtungsverhandlungen wurden so weit gefördert, daß Donnerstag nachmittag der Schiedsspruch gefällt werden konnte. Bei der erzeugenden Industrie richtet sich die Arbeitszeit bei den Thomas-Stahlwerken und bei den von ihnen gespeisten Walzenstraßen vom 1. Januar 1928 ab nach der Verordnung vom 16. Juli 1927. Bezüglich der Sonntagsarbeit ist zwischen dem Arbeitgeberverband und dem Christlichen Metallarbeiterverband vereinbart worden, daß in den Thomas-Stahlwerken die Arbeit Sonntags um 19 Uhr beginnt, ebenso bei den Siemens-Martin-Öfen, die mit den Thomas-Werken gehen. Für die Walzenstraßen beginnt die Arbeitszeit verschieden.

Als ordentliche Schicht gilt die Zeit von 22—6 Uhr. Für die Zeit zwischen 19 und 22 Uhr werden in den erwähnten Betrieben statt 50 Prozent Zuschläge 75 Prozent stündlich bezahlt. Diese Vereinbarung gilt unkündbar bis zum 1. Dezember 1928 und ist von da ab monatlich kündbar. Dieses Abkommen wird ab 1. Januar 1928 ebenfalls Tarifvertrag. Die Hammer- und Preßwerke sowie die kalt einsetzenden Walzenstraßen verfahren vom 1. Januar 1928 ab zwei Schichten. Die Schicht besteht aus acht Stunden Arbeitszeit und Pausen von insgesamt einstündiger Dauer. Nach Erfordernis kann das Werk wochentäglich von jeder Schicht eine Stunde Mehrarbeit verfahren lassen, jedoch muß der Arbeitssonntag frühestens um sechs Uhr aufhören. Für die Mehrarbeit ist ein Zuschlag von 25 Prozent stündlich zu zahlen. Zur Durchführung der Pausen werden so viel Ablöser eingestellt, daß sie mindestens ein Achtel der normalerweise zur Schicht gehörenden Arbeiter ausmachen. Martin-, Elektro- und Tiegelstahlwerke und die von ihnen in einer Hitze gespeisten Walzbetriebe arbeiten bis zum 31. Januar 1928 wie bisher. Ab 1. Februar 1928 gilt, abgesehen von Einzelausnahmen, auch hier die Verordnung vom 16. Juli 1927.

Für die andere erzeugende Industrie bleibt die Arbeitszeit, soweit sie nicht durch die Verordnung vom 16. Juli 1927 geändert wird, bestehen, aber für die in diesen Betrieben beschäftigten Gas- und Gasbläsemaschinisten und für die gleichwertigen Arbeiter beträgt die Arbeitszeit ab 1. Januar 1928 57 Stunden (Sonntags 5 Stunden), ab 1. April 1928 dreigeteilte Schicht (Sonntags 8 Stunden).

Die Vereinbarung ist unkündbar bis zum 1. Dezember 1928. Der Deutsche Metallarbeiterverband und der Gewerkverein haben sich den Rücktritt bei Ablauf der Erklärungsfrist vorbehalten. In der weiterverarbeitenden Industrie verbleibt es bei der durch den Schiedsspruch vom 20. Juli 1927 getroffenen Regelung (52 Stunden). Der Zuschlag erhöht sich mit Wirkung vom 1. Januar 1928 auf 25 Prozent.

Die Erklärungsfrist muß bis zum 19. Dezember 1927, 18 Uhr, gegenseitig und gegenüber dem Schlichter erfolgen.

*

Die Gehaltsregelung.

Der zweite Teil des Schiedsspruches sagt unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse, daß für die Neuregelung des Stundenlohnes eine Erhöhung von zwei Prozent für angemessen gehalten wird. Für den ab 1. Januar 1928 durch die Arbeitszeitveränderung notwendigen Lohnausgleich wird für den Stundenlohn ein Verhältnis von 50 zu 50 für beide Teile angenommen. Im Akkord- und Prämienwesen entfallen 40 Prozent der Ausfälle auf die Arbeitnehmer und 60 Prozent auf die Arbeitgeber. Der Stundenlohn bei Tarifarbeiten beträgt für den 21jährigen Facharbeiter 78 Pfennige, für den Hilfsarbeiter 60 Pfennige. Akkord- und Lehrlingslöhne sind durch Vereinbarung zu regeln.

Die neuen Gehaltsstufen

Die Besoldungsreform.

Der Reichstag verabschiedete die Besoldungsordnung mit 333 gegen 53 Stimmen bei 16 Stimmenthaltungen.

„Ein Schlachten war's, nicht eine Schlacht zu nennen."

Beamtenbesoldungsreform — für jedes Parlament eine sehr, sehr kitzlige Sache! Namentlich dann, wenn eine weitgreifende Reform — wie es die jetzige ist — nicht bloß auf Jahre hinaus Entscheidungen bringt, sondern auch jahrelanges Stillestehen auf dem Beamtenbesoldungsgebiet bedeutet. Und wenn wirtschaftliche Bedrängnisse den Gegensatz zwischen den um Gegenwart und Zukunft besorgten Arbeitermassen auf der einen und dem mit festem Gehalt ausgestatteten, fest angestellten und pensionsberechtigten Beamtenheer auf der anderen Seite vertiefen. Denn auch dies hat die jetzige parlamentarische Beratung der Beamtenbesoldungsreform so stark beeinflußt, daß einzelne Arbeitervertreter des Zentrums sich sehr stark gegen die Absichten der Regierung eingesetzt haben.

Beamtenbesoldungsreform — ein kitzliger Punkt gewohnheits- und erfahrungsgemäß auch deswegen, weil die Opposition „in Beamtenfreundschaft macht", Anträge stellt, die weit über diejenigen der Regierung und der sie stützenden Parteien hinausgehen. Das haben bisher und immer alle Parteien verübt, dann beginnt im Reichstag das große Abschlachten dieser Oppositionsanträge, die gewöhnlich auf der Strecke bleiben. Diesmal hat aber bei der Schlußabstimmung trotz jenes Abschlachtens auch die Opposition zum größten Teil der Vorlage zugestimmt, während Kommunisten, Wirtschaftspartei und Bayerischer Bauernbund dagegen waren.

Es wird — natürlich — auch jetzt noch so manche Beamtenklasse geben, die mit dem Resultat der Reform nicht einverstanden ist. Das war immer so und wird immer so bleiben. In der monatelangen Arbeit, die das Parlament der Regierungsvorlage widmete, ist so manches in sie hineingebracht worden, was die Befriedigung des einen, die Entrüstung des andern hervorrief. Aber finanzielle Schranken gebieten hier oft ein unüberwindliches Halt. Dazu kommt der Druck, den die großen Massen der Pensionierten und Hinterbliebenen mit ihrer berechtigten Forderung ausüben, nicht unberücksichtigt bleiben zu dürfen. Hinzu kommen die Sozial- und sonstigen Rentner, also die Kostgänger des Staates. Hier wurde wenigstens eine Weihnachtsbeihilfe gewährt und über die Pensionsverhältnisse wird ein späteres Gesetz entscheiden. Auch über die hohen und die Ministerpensionen, über die man sich ja beträchtlich „in die Haare geriet", allerdings nur insoweit, als das — möglich war.

Andererseits zielt ein Beschluß des Reichstages nach derselben Richtung hin wie die hoffentlich nun recht bald zu behandelnde allgemeine Verwaltungsreform, deren Zweck ja eine Herabminderung der Beamtenzahl, eine Verbilligung des öffentlichen Haushalts ist: jede dritte frei werdende Beamtenstelle soll nicht mehr besetzt werden. Für das Reich ist es beschlossen, den Ländern und Gemeinden wird es empfohlen. Gewiß ist das stark mechanisch gedacht, aber eine Notwendigkeit. Genau wie die Wirtschaft es tut, muß die Verwaltung sich rationalisieren. Das heißt: Steigerung der Arbeitsintensität, Modernisierung, Abstoßung vieles Überflüssigen, Vereinfachung — bei diesem Riesenapparat mit fast täglich noch hinzuwachsenden neuen Aufgaben gewiß mit großen Schwierigkeiten verbunden. Aber das harte „Muß" steht dahinter. Wichtiger noch als die Personalreform bleibt sachliche Verwaltungs- und Verfassungsreform.

Die Neuordnung der Beamtenbesoldung schuf eine feste Grundlage für ein möglichst rasches Vorwärtsschreiten zu diesen beiden Zielen hin, die zu erreichen erst den wirklichen Endpunkt der großen Reform bedeutet. Eine Reform, die erzwungen wird durch unsere gesamte wirtschaftlich-finanzielle Lage. Und diese wird immer bedrohlicher, drückender, ernster. Dem ist Rechnung zu tragen durch eine innere Umstellung unserer gesamten Verwaltung. Alles mit dem Ziel: Sparen, Sparen, Sparen! Und dieses „Sparen" muß sehr bald und sehr rasch mit ganz großen Buchstaben geschrieben werden.

*

Was bekommen jetzt die Beamten?

Die neue Besoldungstabelle stellt sich, auf die wichtigsten Beamtengruppen bemessen, folgendermaßen dar:

Besoldungsordnung A (aufsteigende Gehälter).

Gruppe 1: 8400—12 600 Mark Ministerialräte, Botschaftsräte, Generalkonsuln, Direktoren.
Gruppe 2: 5400—9700 Mark Oberregierungsräte, Regierungsräte.
Gruppe 2b: 7000—9700 Mark Oberregierungsräte, Gesandtschaftsräte, Oberposträte.
Gruppe 2c: 4800—8400 Mark Oberregierungsräte, Regierungsräte, Konsuln, Posträte.
Gruppe 2d: 4800—7800 Mark Ministerialamtmänner, Amtmänner, Zollräte.
Gruppe 3: 4800—7000 Mark Verwaltungsamtmänner.
Gruppe 4: 3000—5800 Mark Regierungsoberinspektoren, Oberregierungssekretäre.
Gruppe 4b: 4100—5800 Mark Regierungsoberinspektoren.
Gruppe 4c: 2800—5000 Mark Oberregierungssekretäre, technische Obersekretäre, Oberpostsekretäre.
Gruppe 4d: 2800—4200 Mark Obersekretäre und Sekretäre.
Gruppe 5: 2800—4200 Mark Ministerialkanzleisekretäre.
Gruppe 6: 2400—3600 Mark Maschinenmeister.
Gruppe 7: 2350—3500 Mark Sekretäre, Kanzleivorsteher.
Gruppe 8: 2000—2700 Mark Ministerialkanzleiassistenten, Postassistenten.
Gruppe 8b: 1700—2700 Mark Postassistenten, Telegraphenassistenten (weiblich).
Gruppe 9: 1700—2600 Mark Kanzleiassistenten.
Gruppe 10: 1600—2400 Mark Ministerialamtsgehilfen, Postbetriebsassistenten, Oberpostschaffner.
Gruppe 11: 1500—2200 Mark Amtsgehilfen, Postschaffner.
Gruppe 12: 1500—2100 Mark Postboten.

Besoldungsordnung B. (Feste Gehälter.)

Gruppe 1: 45 000 Mark Reichskanzler.
Gruppe 2: 36 000 Mark Reichsminister.
Gruppe 3: 24 000 Mark Staatssekretäre.
Gruppe 4: 19 000 Mark Botschafter.
Gruppe 5: 18 000 Mark Ministerialdirektoren.
Gruppe 6: 17 000 Mark Präsidenten.
Gruppe 7: 16 000 Mark Ministerialdirigenten, Gesandte.
Gruppe 8: 14 000 Mark Reichsanwälte, Reichsfinanzräte.

Besoldungsordnung C. (Soldaten der Wehrmacht.)

Gruppe 1: 24 000 Mark Generale, Admirale.
Gruppe 2: 19 000 Mark Generalleutnants, Vizeadmirale.
Gruppe 3: 16 000 Mark Generalmajore, Konteradmirale.
Gruppe 4: 12 600 Mark Obersten, Kapitäne zur See.
Gruppe 5: 9700 Mark Oberstleutnants, Fregattenkapitäne.
Gruppe 6: 7700—8400 Mark Majore, Korvettenkapitäne.
Gruppe 7: 4800—6900 Mark Hauptleute, Kaitänleutnants.
Gruppe 8: 2400—4200 Mark Oberleutnants, Leutnants.
Gruppe 9: 3400—4200 Mark Oberärzte.
Gruppe 12: 2800—3600 Mark Deckoffiziere.
Gruppe 14: 2400 Mark Oberfeldwebel.
Gruppe 15: 2220 Mark Feldwebel.
Gruppe 17: 1920 Mark Unteroffiziere.
Gruppe 19: 1410 Mark Gefreite
Gruppe 21: 1080 Mark Schützen, Matrosen.

Wartegelder, Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge.

Die Bezüge der beim Inkrafttreten dieses Gesetzes im einstweiligen Ruhestand befindlichen Beamten werden mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 nach den geltenden Vorschriften neu festgesetzt.

Zu dem für die Berechnung des ruhegehaltsfähigen Diensteinkommens bisher maßgebend gewesenen Grundgehalt treten bei einem Grundgehalt bis einschließlich 1800 Mark 25 Prozent, von mehr als 1800 bis einschließlich 3500 Mark 22 Prozent, von mehr als 3500 bis einschließlich 6000 Mark 19 Prozent, von mehr als 6000 bis einschließlich 12 000 Mark 16 Prozent. Der sich hierbei als neues Grundgehalt ergebende Betrag darf nicht höher sein als 13 200 Mark.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der Reparationsagent Parker Gilbert soll mit der Deutschen Reichsbahngesellschaft über eine Anleihe von 400 Millionen Mark für die Reichsbahn in Unterhandlung stehen.

* Das am 31. Dezember ablaufende Mieterschutzgesetz wird voraussichtlich bis zum 15. Februar 1928 verlängert werden.

* Lindbergh hat einen Flug Newyork—Mexiko zurückgelegt.

* In einem Waisenhaus in Quebec sind über 100 Kinder verbrannt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich

Der Gesetzentwurf über die Schankstätten.

Der Volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages begann die Beratung des Schankstättengesetzentwurfes. Von der Regierung wurde zur Begründung darauf hingewiesen, daß der Versuch gemacht werden solle, zu einer einheitlichen Regelung der Bedürfnisfrage zu kommen. Mit Entschiedenheit wandte sich der Regierungsvertreter gegen das Gemeindebestimmungsrecht. Der Entwurf sei ein goldener Mittelweg zwischen den einander gegenüberstehenden Bestrebungen, die sich auf seiten von Interessentengruppen und Antialkoholvereinigungen gezeigt hätten.

Verlängerung des Mieterschutzgesetzes.

Aus dem Wohnungsausschuß des Reichstages ist bekanntgeworden, daß die Gesetzentwürfe zur Änderung des Reichsmieten- und des Mieterschutzgesetzes vom Reichstag nicht mehr verabschiedet werden können. Die Regierungsparteien haben inzwischen einen Antrag gestellt, das bestehende Mieterschutzgesetz, das am 31. Dezember ablaufen würde, bis zum 15. Februar zu verlängern. Der Wohnungsausschuß will seine Arbeiten bereits am 11. Januar wieder aufnehmen, damit im Ausschuß die Novelle zum Mieterschutzgesetz rechtzeitig verabschiedet werden kann.

Wirtschaftsfriedliche Arbeiterbewegung.

Nachdem sich der Berufsverband Deutscher Buchdrucker und Hilfsarbeiter dem Reichsbund Deutscher Arbeiter angeschlossen hat, beschloß in der Vorstandssitzung vom 14. Dezember 1927 der Vorstand des Berufsverbandes Deutscher Hotel- und Restaurantangestellten, Sitz Berlin, einstimmig, sich ebenfalls dem Reichsbund Deutscher Arbeiter, der unter der Führung des Landtagsabgeordneten Albert Wiedemann steht, anzuschließen, um somit die Einheitsfront der unabhängigen nationalen deutschen Arbeitnehmerbewegung zu stärken.

Innenpolitischer Streitfall in Mecklenburg-Strelitz.

Der Landtag von Mecklenburg-Strelitz nahm mit 18 gegen 15 Stimmen einen Antrag an, wonach die Deutschnationalen zwei Mandate verlieren, die Völkischen und die Deutsche Volkspartei je ein Mandat gewinnen sollen. Der Beschluß basiert darauf, daß die Wahlrechnung dem Verhältniswahlsystem nicht gerecht werde. Die Regierung und die Deutschnationale Volkspartei haben erklärt, daß sie den Staatsgerichtshof anrufen werden. Die Regierung hat weiterhin erklärt, daß sie die Beschlüsse des Landtages nicht anerkennen werde, da er verfassungswidrig zusammengesetzt sei.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Außenminister Dr. Stresemann reist nach Königsberg. Der Reichsaußenminister wird bis Sonnabend abend in Königsberg bleiben, um Besprechungen mit den Führern seiner Partei zu halten, und sich dann wieder nach Berlin zurückbegeben.

Berlin. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages ist für Montag einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen: Genfer Abkommen, internationales Seewesen und Auswanderungsfragen.

Berlin. Der österreichische Gesandte Dr. Frank ist in Berlin nach seiner Wiederherstellung von gefährlicher Krankheit wieder eingetroffen und wurde am Bahnhof auch von deutschen Regierungsvertretern herzlich begrüßt. Er wird seine Amtsgeschäfte am 1. Januar aufnehmen.

Bern. Die Vereinigte Bundesversammlung wählte dem Vorschlag der bürgerlichen Parteien entsprechend zum schweizerischen Bundespräsidenten für das Jahr 1928 den bisherigen Vizepräsidenten Schultheß mit 156 von 175 gültigen Stimmen.

Paris. Der hier weilende litauische Ministerpräsident Woldemaras reist nach Kowno über Berlin zurück, wo er sich ein bis zwei Tage aufzuhalten gedenkt.

Paris. Das amtliche Blatt veröffentlicht die am 3. Oktober in Paris unterzeichneten deutsch-französischen Rechtshilfsabkommen, die somit Gesetzeskraft erlangt haben.

Kanton. Die kantonesische Regierung hat 13 Russen verhaftet, die sie für die jüngsten Unruhen verantwortlich macht. Drei von ihnen wurden sofort erschossen. Die übrigen wurden vor ihrer Hinrichtung durch die Straßen der Stadt zur Schau herumgeführt.

Deutscher Reichstag.

(359. Sitzung.) CB Berlin, 15. Dezember.

Nach dem Abschluß der dritten Lesung der Besoldungsvorlage wurde der Gesetzentwurf in namentlicher Schlußabstimmung mit 333 gegen 53 Stimmen bei 16 Enthaltungen angenommen. Gegen die Vorlage stimmten die Kommunisten, die Wirtschaftspartei und der Bayerische Bauernbund. Der Stimme enthielten sich, wie vorauszusehen war, eine Minderheit des Zentrums und die Bayerische Volkspartei.

Der sozialdemokratische Antrag auf Pensionsbegrenzung wurde mit 217 gegen 176 Stimmen bei 13 Enthaltungen abgelehnt.

Novelle zum Reichsversorgungsgesetz.

Die zweite Beratung der Novelle zum Reichsversorgungsgesetz und zu anderen Versorgungsgesetzen steht auf der heutigen Tagesordnung. Die Bezüge für die Rentner sollen entsprechend den beschlossenen Besoldungserhöhungen auch erhöht werden. Der Ausschuß hat weitere Ergänzungen über die Regierungsvorlage hinaus beschlossen. Der Entwurf bringt auch eine Erhöhung der Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenbezüge.

Abg Frau Reitze (Soz.) bedauerte, daß die von allen Parteien als berechtigt anerkannte Forderung des Einbaues der vielen Zulagen an dem Widerspruch des Reichsfinanzministers gescheitert sei. Die Rednerin begründet dann mehrere sozialdemokratische Vorlagen auf weitere Erhöhungen.

Abg Dr Krohne (Ztr.) begrüßte die Vorlage, die einen Ausgleich der schlimmsten Härten biete. Die Erfüllung weitergehender berechtigter Wünsche sei leider durch die ungünstige Finanzlage unmöglich gemacht worden.

Abg Hülser (Dtn.) meinte, auf der Versorgung unserer Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen laste die doppelte Tragik der großen Zahl der zu Versorgenden und der ungeheuren finanziellen Belastung Deutschlands. Deshalb könne auch die vorliegende Novelle keinen endgültigen Abschluß bilden.

Abg. Thiel (D. Vp.) bat die Regierung, sie möge beim Abbau der Sonderzuschläge im besetzten Gebiet und in einigen Großstädten nicht ein zu rasches Tempo einschlagen.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns

äußerte starke Bedenken gegen die Einführung von Sterbegeldern für die Kriegshinterbliebenen. Ein Rechtsanspruch dieser Art bestände bisher weder in der Sozialversicherung noch in der Beamtenbesoldung. Die Einführung des Sterbegeldes beim Versorgungswesen würde zu ähnlichen Forderungen auch auf anderen Gebieten führen. Das Sterbegeld würde Personen zugute kommen, die in keinen näheren Beziehungen zu den Kriegsgefallenen gestanden hätten. Er bitte dringend, diesen Beschluß des Ausschusses abzulehnen.

Abg. Sparrer (Dem.) stellte fest, daß alle Parteien über die Notwendigkeit der Vorlage einig seien und auch darüber, daß sie einen wesentlichen Fortschritt bedeute. Der Redner trat für das Sterbegeld ein.

Abg. Weber-Düsseldorf (Komm.) forderte beträchtliche Erhöhung der Versorgungssätze.

Abg. Kaltenecker (Wirtsch. Vgg.) bedauerte, daß die Renten der Kriegshinterbliebenen nicht in ausreichender Weise hätten erhöht werden können.

Abg. Loibl (Bayer. Vp.) führte aus, daß mit der vorliegenden Novelle in der Ausschußfassung an Verbesserung alles geleistet worden sei, was angesichts der vorhandenen Mittel möglich wäre.

Abg. Stöhr (Nat.-Soz.) erklärte, seine Freunde würden den ernsthaften Verbesserungsanträgen zustimmen. Das Sterbegeld für die Hinterbliebenen müsse durchgeführt werden.

Damit schloß die allgemeine Aussprache.

Preußischer Landtag.

(326. Sitzung.) tt. Berlin, 15. Dezember.

Das Haus setzt die erste Beratung des Haushaltsplans 1928 fort. Mit der Beratung verbunden ist u. a. der Bericht des Verkehrsausschusses, der seine Befriedigung darüber ausspricht, daß der Staatsgerichtshof den preußischen Anspruch auf Ernennung eines Mitgliedes zum Verwaltungsrat der Reichsbahn bestätigt habe. Die Regierung wird ersucht, diesen Ernennungsbeschluß nunmehr baldigst durchzuführen.

In der allgemeinen Aussprache gibt Abg. Heilmann (Soz.) der Meinung Ausdruck, daß man der soliden Haushaltsgestaltung durch den Finanzminister Dr Höpker-Aschoff Dank wissen müsse. Der Finanzminister habe sich nicht über den Gang der Abfindungsverhandlungen mit den Hohenzollern geäußert. Der Finanzminister müsse erklären, wie er sich gegen den Reichsjustizminister Hergt durchsetzen wolle, der den Standesherren eine Abfindung geben wolle, die doppelt so hoch ist als das, was Preußen abgelten wolle. Dann äußert sich der Redner über den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und den Reichsinnenminister Dr v. Keudell.

Abg. Bäcker (Dtn.): Wenn der Reichsbankpräsident die öffentlichen Unternehmungen drosseln wolle, so sei das kein Schade. Die Ereignisse hätten bewiesen, daß Preußen in der Flaggenfrage mit dem Reich keine Versöhnung wolle. Die Staatsregierung zeichne sich durch eine Boykottpolitik aus. Moralische Eroberungen habe die preußische Regierung in Deutschland nicht gemacht. Verwaltungsvereinfachung und Klärung der Zuständigkeit zwischen Reich und Preußen seien notwendig. Nur die Weimarer Verfassung, die die Alleinherrschaft der Parteien festsetzte, sei schuld an der unmäßigen Gesetzgeberei und Vielregiererei. Die Deutschnationalen wollten den

Absolutismus des Parlamentarismus beseitigen

und dann durch den Reichspräsidenten den Reichskanzler ernennen lassen, der zugleich preußischer Ministerpräsident sein solle. Reichskanzler Dr. Marx habe das Zentrum als eine Verfassungspartei bezeichnet. Auch die Deutschnationalen sind eine Verfassungspartei. Sie wollen den Gegenwartsstaat zu einer Form umbauen, in der das deutsche Volk gedeihlich leben kann.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff legt dann an Hand von Zahlen die Kreditpolitik der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse dar.

Abg. Dr. Graß (Ztr.) erklärt, das Zentrum habe sich als Grundsatz für die Beratungen des Etats zu eigen gemacht, über die vorhandenen Mittel unter keinen Umständen hinauszugehen. Unter keinen Umständen dürften die Einnahmen aus preußischen Steuern erhöht werden, weil die Wirtschaft größere Steuerlasten nicht mehr tragen kann. Die Verwaltungsreform müsse Rücksicht nehmen auf die Bedürfnisse der Bevölkerung. Das Zentrum erachte es als erste Pflicht des Staates, jedem Staatsbürger eine gesunde und ausreichende Wohnung zu beschaffen. Der Staat müsse sich in Notzeiten besonders derjenigen Stände annehmen, deren Notlage besonders groß ist. Das treffe zu für die Landwirtschaft, für den Mittelstand und auch für die Arbeiterschaft.

Abg. Dr. v. Richter (D Vp.) wendet sich gegen die Vorwürfe, die Dr. Stresemann gegen das Reichsgericht gerichtet habe. Das Reichsgericht könne weder sich selbst hier, noch könne es der Reichsjustizminister, zu dessen Ressort es gehöre, verteidigen. Wir weisen die Angriffe zurück.

Darauf vertagte das Haus die Weiterberatungen auf Freitag.

Dollaranleihe für die Reichsbahn?

400 Millionen Mark.

Zwischen dem Reparationsagenten Parker Gilbert und dem Direktor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dorpmüller, haben in der letzten Zeit Verhandlungen über eine Kapitalaufnahme auf dem amerikanischen Geldmarkt stattgefunden. Auch der Reichsbankpräsident Dr. Schacht war an den Besprechungen beteiligt. Ein bestimmtes Ergebnis haben die Verhandlungen noch nicht gehabt, doch glaubt man, daß demnächst Übereinstimmung erfolgen werde.

Von einigen Seiten will man wissen, die Anleihe werde 100 Millionen Dollar oder 400 Millionen Reichsmark umfassen und es sollen dafür Vorzugsaktien der Reichsbahn begeben werden. Die Beträge seien dazu bestimmt, das Reform- und Aufbauprogramm der Reichsbahn durchführen zu helfen. Der ebenfalls zugezogene Eisenbahnkommissar Leverve habe gegen die Begebung von Vorzugsaktien nichts einzuwenden.

Der Reparationsagent hat sich inzwischen nach Amerika eingeschifft. Vermutet wird, daß er seinen Aufenthalt in Amerika benutzen wird, um mit den in Frage kommenden Banken das Anleiheprojekt soweit zu erörtern, daß es Anfang des nächsten Jahres abschlußreif ist.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halver, den 17. Dezember 1927.

Lohnsteuererstattungen für 1927.

Anträge ab 1. Januar bis 31. März 1928 zu stellen.

Mit Verordnung vom 1. Dezember 1927 hat der Reichsfinanzminister nunmehr Klarheit darüber geschaffen, in welcher Weise die im Jahre 1927 zuviel gezahlten Lohnsteuern zu erstatten sind. Nach der Verordnung finden im wesentlichen die gleichen Vorschriften Anwendung, wie sie für die vorjährige Steuererstattung Geltung gehabt haben. Hiernach hat auf Steuererstattung jeder Anspruch, der infolge Arbeitslosigkeit, Krankheit, Aussperrung oder Streik zeitweilig keinen Verdienst gehabt hat. Weiter können Erstattungsanträge gestellt werden, wenn die steuerliche Leistungsfähigkeit durch besondere wirtschaftliche Verhältnisse, wie Unterstützung und Erziehung der Kinder, Unglücksfälle usw. beeinträchtigt gewesen ist und deswegen nicht bereits eine laufende Erhöhung der steuerfreien Beträge stattgefunden hat. Endlich kommen alle jene Fälle in Betracht, in denen Lohnsteuerabzüge gemacht worden sind, obwohl das gesamte Jahreseinkommen den lohnsteuerfreien Betrag von zurzeit 1200 Reichsmark für Ledige, 1320 Reichsmark für kinderlos Verheiratete usw. nicht übersteigt. Die zu erstattenden Beträge schwanken je nach dem Familienstande zwischen 2,40 bis 13,45 Reichsmark für jede volle Woche des Verdienstausfalls. So hat z. B. ein verheirateter Angestellter mit zwei Kindern für jede Woche, in der er stellenlos, krank oder aus einem sonstigen Grunde verdienstlos war, Anspruch auf 3,35 Reichsmark, mit vier Kindern auf 5,75 Reichsmark, während der Ledige 2,40 Reichsmark erstattet erhält. Wird der Erstattungsantrag wegen Vorliegens besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse gestellt, so bestimmt das Finanzamt den Erstattungsbetrag nach freiem Ermessen.

Beträge unter 4 Reichsmark werden nicht erstattet, niemals natürlich auch mehr, als 1927 überhaupt an Steuern gezahlt worden ist. Erstattungsanträge sind in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1928 beim Finanzamt des Wohnortes zu stellen, und zwar Erstattungsanträge infolge Verdienstausfalles unter Benutzung eines von den Finanzämtern zu beziehenden Antragsvordruckes mit folgenden Belegen: die Steuerkarte 1927, eine Arbeitgeberbescheinigung über die Höhe des Lohnes und der Lohnsteuer sowie Angaben über Krankheits-, Arbeitslosigkeits- usw.-zeiten, im Krankheitsfalle ferner eine Bescheinigung der Krankenkasse, bei Arbeitslosigkeit, Aussperrung oder Streik ein Ausweis der Arbeitslosenversicherung oder der Gewerkschaft.

Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes im Bereich des Bezirksarbeitsnachweises Lüdenscheid.

Die Zahl der Erwerbslosen im Arbeitsnachweisbezirk steigt weiter. Wenn auch die Metallindustrie in der Berichtswoche gut aufnahmefähig war, so werden doch durch diese Einstellungen die Entlassungen im Hoch- und Tiefbaugewerbe nicht ausgeglichen.

Am 13. 12. 27. wurden im Arbeitsnachweisbezirk gezählt:

Hauptunterstützungsempfänger aus der Erwerbslosenfürsorge und Arbeitslosenversicherung	137	(133)
Krisenfürsorge	90	(94)
Notstandsarbeiter	35	(38)
	262	(265)

Ueber die Zunahme der Arbeitsuchenden einzelner Berufsgruppen, unterrichtet nachfolgende Aufstellung.

	Arbeitssuchende am 15. 11. 27	13. 12. 27.	Zu (+) bezw. Abnahm. (—) in %
Metallindustrie	97	104	+ 7,2 %
Baugewerbe	13	45	+ 24,6 %
Lohnarbeit wechselnder Art	52	80	+ 53,8 %
Kaufmännische Angestellte	44	39	— 11,3 %

Aus der Uebersicht ist zu ersehen, daß die Metallindustrie nur einen geringen, dagegen das Baugewerbe und die Berufsgruppe Lohnarbeit wechselnder Art einen erheblichen Zugang an Arbeitsuchenden zu verzeichnen hat. Die Zahl der erwerbslosen kaufmännischen Angestellten ist um einen geringen Prozentsatz zurückgegangen, durch die vor Weihnachten vorübergehende Einstellung von Hilfskräften.

Ueber die einzelnen Berufsgruppen ist noch folgendes zu berichten.

In der Landwirtschaft ist die Nachfrage nach Arbeitskräften ruhig. Angefordert wurden in der Berichtswoche 3 junge Burschen die melken können.

Die Beschäftigungslage in der Metallindustrie ist im großen und ganzen noch gut. Aluminium-, Knopf-, Dosen-, Britannia- und Galanteriewarenindustrie, desgl. die Walzwerke arbeiten noch flott und waren in der Berichtswoche gut aufnahmefähig. Zwei Hammerwerke mußten wegen Auftragsmangel die Arbeitszeit strecken und kurz arbeiten lassen. In der Berichtswoche gesucht wurden Nietenpresser, Messing- und Aluminiumschleifer, Besteckgießer, Werkzeug- und Maschinenschlosser, Fertigwalzer, Maschinenarbeiterinnen und mehrere junge Mädchen für die Packstube.

Im Baugewerbe hat sich die Arbeitsmarktlage weiter verschlechtert. Täglich kommen Fach- und Hilfsarbeiter zur Entlassung. Für gelerntes Hauspersonal waren zahlreiche offene Stellen gemeldet und konnten auch besetzt werden.

—* **Autobuslinie Kierspe—Halver—Breckerfeld.** Schon seit Jahren ist die Eröffnung dieser Linie ins Auge gefaßt, jedoch noch zurückgestellt worden, um zunächst eine günstigere Anschlußgelegenheit in Breckerfeld abzuwarten. Dies ist jetzt der Fall. Von Breckerfeld besteht auf der elektrisierten Kleinbahn ein 40-Minuten-Verkehr nach Voerde—Haspe durchgehend bis Hagen-Markt zum Fahrpreis von 1 RM. Wie wir erfahren, sollen daher auch die Verhandlungen wegen der Autobuslinie Kierspe—Halver—Breckerfeld nunmehr wieder aufgegriffen werden. Es wäre dringend zu hoffen, daß die Verhandlungen zum Erfolge führten, damit lang gehegte Interessentenwünsche erfüllt werden.

Halver

—l Am Samstag, den 17. ds. Mts. können die Eheleute Carl Eicker und Frau Emma geb. Fretlöh zu Solberg in hiesiger Gemeinde das Fest ihrer Silbernen Hochzeit begehen. Wir gratulieren.

:=: **Die Lichtspiele Carlshöhe** weisen für kommenden Samstag und Sonntag wieder ein Großstadtprogramm auf. „Brennende Grenze" ist der erste Film, der über die Leinwand läuft. Es ist ein spannendes Schauspiel aus den Grenzlanden in 8 Akten. Dieser Film ist einer der besten, die in der letzten Zeit aus der deutschen Produktion hervorging. Ein Film, über den man lange reden wird. — Der zweite Film, betitelt „Schweigen" oder „Das Hohe-Lied der Vaterliebe" ist ein Kriminal-Drama in 8 Akten. Er zeigt uns das Leben eines Ein- und Ausbrechers, der vor keiner Gefahr zurückscheut, aber für sein Kind unschuldig sein Leben hingeben will. Er wird aber freigesprochen und findet im Hause seiner Tochter den späten Frieden nach einem wechselvollen Leben. — Außerdem Vorschau zu dem Weltfilm „Metropolis", der demnächst vorgeführt wird.

:: **Fuhr-Lichtspiele.** Ein neuer Bombenschlager ist das Meisterstück der beiden „Kanonen" des Filmwitzes und unwiderstehlichsten Komik, deren Namen Pat und Patachon stets schon allein genügen, um alles zum Lachen zu zwingen. Diese neue Glanzleistung ist das Tollste ihrer tollen Abenteuer, eine haarsträubende Geschichte von Strand und Sand und Schiffbruch. Da dauernd nach dem bürgerlichen Namen der beiden beliebten Komiker gefragt wird, lassen wir die dänischen Künstler sich hierdurch vorstellen: Karl Schenstroem — Pat und Harald Madsen — Patachon. Sonnabend und Sonntag kann man ihre Leistungen bewundern. Mäßige Preise!

Hagen, 16. Dezember. (30 Jahre Verein der Märkischen Kleineisenindustrie.) Der Verein der Märk. Kleineisenindustrie kann heute auf eine 30jährige wirkungsvolle Arbeit zurückblicken. Wie überaus wichtig der Zusammenschluß zu diesem Verein damals war, zeigt die Gegenwart in höchstem Maße. Das Aufblühen der Stadt Hagen in den letzten drei Jahrzehnten ist nicht zuletzt der durch rastlose Arbeit fortschreitenden Kleineisenindustrie zu verdanken. Ohne die Kleineisenindustrie wäre Hagen heute eine sterbende Stadt. Umsomehr muß es anerkannt werden, wie der Verein der Märkischen Kleinindustrie in unermüdlichem Streben sich durch die Wirtschaftsnot hindurcharbeitet.

Köln, 15. Dezember. In der vergangenen Nacht wurde in dem Hause des Kölner Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Reichartz ein schwerer Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Ein unerkannt entkommener Einbrecher drang vom Hofe aus in das Haus ein und stieg in das Schlafzimmer der Tochter des Oberlandesgerichtspräsidenten. Als Fräulein R. erwachte und um Hilfe schrie, zog der Einbrecher einen Revolver und bedrohte sie. Dem Einbrecher fielen lediglich Silbersachen in die Hände. Die Ermittlungen sind im Gange.

Der Arensdorfer Prozeß.

Ärztliche Aussagen.

Im Arensdorfer Prozeß erklärten die Ärzte Dr. Müller und Dr. Winter, daß der Schuß von vorn gekommen sei. Die anwesenden Reichsbannerleute betonen dazu, daß Tieze auf einer Bank im Auto gesessen habe, als er getroffen wurde. Die Mutter des zweiten Todesopfers, Frau Wollank, führte besonders Beschwerde über die Behandlung ihres Sohnes im Frankfurter Krankenhause. Der Arzt habe sie zuerst gar nicht zu ihm lassen wollen, weil sie ihn in der Mittagsruhe gestört habe. Der Arzt Dr. Königsberg aus Erkner erklärte, das vorzeitige Verlassen des Krankenhauses habe Wollank nicht geschadet. Die spätere Eiterung der Wunde könne durch den rostigen Lauf, aber auch durch das Geschoß selbst hervorgerufen sein. Medizinalrat Dr. Müller gab noch ein Gutachten über den Geisteszustand August Schmelzers ab. Er kam zu dem Schluß, daß er den Angeklagten für einen Psychopathen, aber nicht für geisteskrank halte.

100 Kinder verbrannt.

Feuersbrunst im Waisenhaus.

Bei einer Feuersbrunst in dem Saint-Charles-Hospiz an Quebeck (Kanada) kam eine große Anzahl Waisenkinder in den Flammen um. Das Feuer brach in der zweiten Etage des vierstöckigen Gebäudes aus, das mit 500 Waisenkindern belegt war. Man schätzt die Zahl der Toten auf hundert. Sechzig Leichen wurden bereits gefunden. Eine große Anzahl Kinder wird noch vermißt.

Die Panik, die beim Zusammensturz des brennenden Gebäudes ausbrach, erschwerte die Rettung und die Nachforschungen nach vermißten Insassen ungemein. Zahlreiche Verletzte sind in die Krankenhäuser eingeliefert worden. Das Gebäude, welches dem katholischen Stift und Waisenheim gehört hat, ist über hundert Jahre alt. Das Feuer nahm seinen Ausgang von der Heizungsanlage und fraß sich durch bis zum zweiten Stock, wo sich die Schlafräume befanden. Nachbarn, die durch plötzlichen Feuerschein und gellende Hilferufe geweckt wurden, machten zusammen mit der Feuerwehr heldenhafte Anstrengungen, um sämtliche Insassen zu retten, bis das herunterbrechende Dachgerüst den weiteren Zugang zum Gebäude versperrte.

Die Schaffung neuer Kulturpflanzen.

Ihre Auswirkung auf die landwirtschaftliche Technik.

Auf der diesjährigen Hauptversammlung des Deutschen Verbandes technisch-wissenschaftlicher Vereine in Berlin hielt Prof. Dr. E Baur einen Vortrag über die Schaffung neuer Rassen von Kulturpflanzen und ging davon aus, daß eine Steigerung des Ertrages unserer landwirtschaftlichen Kulturpflanzen, vor allem des Getreidebaues, um 15 Prozent genügen würde, um uns von einem Einfuhr- zu einem Ausfuhrland zu machen und außerdem durch die damit wesentlich gesteigerte Kaufkraft der Landwirtschaft einen großen Teil unserer Industrie dauernd zu beschäftigen. Eine solche Ertragssteigerung sei durchaus möglich, vor allem dadurch, daß Züchtung und landwirtschaftliche Technik viel enger zusammenarbeiten. Es ist möglich, Spezialrassen zu schaffen, die gegenüber den bisherigen Kulturrassen so hohe Mehrerträge bringen, daß die Intensivierung auch bei den heutigen Getreide- und Kartoffelpreisen rentabel ist. Eine

Feldberegnung

im großen dürfte zum Beispiel für unsere heutigen Getreiderassen nicht rentabel sein. Es liegt aber durchaus im Bereich der Möglichkeit, Spezialrassen zu schaffen, die imstande sind, bei optimaler Bewässerung, d h eben bei Feldberegnung, sehr viel größere Nährstoffmengen aus dem Boden aufzunehmen. — Allein die Erzeugung von Weizenrassen, die immun gegen Rostpilze sind, würde eine Vermehrung des jährlichen deutschen Volkseinkommens um etwa 30 Millionen Mark bedeuten. Ähnlich hohe Summen können jährlich gespart werden, wenn es gelänge, eine reblaus- und meltauimmune Rebe mit guten Beereneigenschaften zu züchten usw. Sehr viel dürfte vor allem aber erreichbar sein auf dem Gebiet der

Züchtung von eiweißliefernden Futterpflanzen,

vor allen Dingen der Luzerne. Die Arbeit auf diesem Gebiet werde jedoch sehr stark dadurch behindert, daß keinerlei gesetzlicher Schutz des Urheberrechts für pflanzenzüchterische Arbeiten besteht, und daß es viel zu wenig Institute gibt, in denen die wissenschaftliche Vorarbeit geleistet werden kann.

Turnen und Sport

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger

Körperhaltung.

Einen gesunden Menschen und einen, der sich auch seiner Gesundheit und Kraft bewußt ist, erkennt man weniger an den roten Backen, an der abgerundeten Gestalt oder an ausgeprägten Muskeln, sondern am besten an der geraden, natürlichen Haltung. Sie ist nicht nur ein Zeichen für eine gute Körperpflege, sondern aus ihr spricht auch ein

selbstbewußter Charakter,

spricht der Wille, aufrecht durchs Leben schreiten zu wollen.

Körperpflege muß von frühester Jugend an beginnen, sie ist eine der heiligsten Pflichten der Eltern gegenüber ihren heranwachsenden Kindern, eine der dringendsten Aufgaben jedes Erwachsenen. Nur allzu früh treten bei Vernachlässigung, Unachtsamkeit und Unerfahrenheit schwere Schädigungen des Körperbaues und der Gesundheit selbst auf. Wenn die Schultern nach vorn sinken, wenn der Rücken sich krümmt, um diese Haltung schließlich überhaupt nicht mehr zu verlieren, wenn der Brustkorb immer flacher wird, eingeengt von den überhängenden Schultern, dann sind das leider Folgen von Nachlässigkeiten, die sich mit geringer Mühe, mit nur einigermaßen Verständnis für den menschlichen Körperbau vermeiden ließen.

Es kann niemandem genug ins Gewissen geredet werden, auf seine Lebensgewohnheiten sorgsam zu achten und sich Gedanken darüber zu machen. Dem Kind muß in der Schule gesagt werden, wie es zu sitzen hat, wie es die Schulbücher tragen soll, damit Rückgratverkrümmungen vermieden werden. Im Beruf heißt es aufpassen, daß nicht beim Sitzen am Schreibtisch, an der Schreibmaschine, bei irgendwelcher anderen Beschäftigung sich mit der Zeit, anfangs kaum bemerkt, Schäden entwickeln, die nur schwer, vielleicht nie wieder gutzumachen sind. Stand früher der Arzt diesen Verkrümmungen eines natürlichen Körperbaues ziemlich ratlos gegenüber, so haben wir in den Leibesübungen ein hervorragendes Mittel

zur Bekämpfung des krummen Rückens,

der flachen Brust usw. gewonnen. Die ärztliche Wissenschaft weiß, daß keine Medizin einen geraden, aufrechten Körper schaffen kann, es sei denn, daß diese Medizin Turnen und Sport heißt.

Eishockey.

Der Eislaufsport hat in Deutschland, früher beschränkt auf das Kunstlaufen und — schon in erheblich geringerem Maße — auf das Schnellaufen, neue Freunde gefunden durch die Verbreitung des Eishockeyspiels, das man früher bei uns kaum kannte. Und man muß sagen, daß es dieses Spiel wirklich in sich hat, Zuschauer zu begeistern, mitzureißen im Kampfeifer wie kaum ein anderes. Allerdings ist dabei

Voraussetzung, daß man wirklich gute und schnelle Mannschaften im Kampf miteinander

sieht, denn sonst wirkt es langweilig, eintönig. Solange ein Eishockeyspieler durch den Schlittschuh nicht gewissermaßen verwachsen mit dem Eis ist, solange er mit technischen Laufschwierigkeiten zu kämpfen hat, solange sich der einzelne, wenn er nicht ganz überragend ist, nicht in ein Mannschaftsgefüge zum Zweck des Zusammenspiels einfügen kann, bleibt die faszinierende Wirkung auf das Publikum aus.

Eishockey — mit der Scheibe — braucht ein Spielfeld, welches normal eine Länge von 80 Metern und eine Breite von 40 Metern nicht überschreiten darf, vielfach aber verkleinert werden muß. Als bestes Flächenverhältnis hat sich 60 mal 25 Meter erwiesen. In der Mitte der beiden Breitseiten, von der hinteren Abschlußseite mindestens 1,50 Meter entfernt, befinden sich die Tore, 1,83 Meter breit und 1,22 Meter hoch, so daß der Torhüter nicht in, sondern vor seinem Heiligtum stehen muß. Die Scheibe, mit der gespielt wird, hat einen Durchmesser von 7,62 Zentimetern und eine Dicke von 2,54 Zentimetern. Sie wird mit einem Schläger fortbewegt, beim Torschuß geschleudert, wodurch sich die Wucht und die Geschwindigkeit natürlich erheblich erhöhen. Eine Mannschaft besteht aus sechs Spielern (einem Torhüter, durch Beinschienen und Polsterung stark geschützt, zwei Verteidigern und drei Stürmern), die ständig ausgewechselt werden dürfen. Spielte man früher 2 mal 20 Minuten, so wird vermutlich schon in diesem Jahr die kanadische Einteilung in 3 mal 15 Minuten zur allgemeinen Regel werden. Von allen übrigen Torspielen unterscheidet sich Eishockey dadurch, daß auch um das Tor herum, also sogar dahinter, gespielt werden kann. Die Abseitsregel wird gleichfalls immer mehr und mehr eingeschränkt, infolge der Eingrenzung durch die Bande gibt es nur selten ein Aus und so kommt es, daß das Spiel ununterbrochen hin- und herwogt, ein ewiges Vorwärts- und Rückwärtslaufen bietet. Gerade dieser schnelle Wechsel der Situation, die gespannteste Aufmerksamkeit, die in jeder Sekunde von jedem Spieler verlangt wird, die

Beherrschung des Schlittschuhs und des Schlägers,

der gewissermaßen eine Einheit mit der geführten Scheibe bilden muß, gestalten das Eishockeyspiel so überaus interessant. Eine gewisse Gefährlichkeit und die Möglichkeit zur Ausartung sind ihm allerdings nicht abzusprechen und infolgedessen ist der Schiedsrichter mit besonderer Machtvollkommenheit ausgerüstet. Die Strafen bei gröberen Regelverstößen bestehen im Herausstellen des einzelnen Spielers auf kürzere oder längere Zeit. Mit zunehmender Ausbreitung wird natürlich das Verständnis, nicht nur die Freude an diesem Spiel zunehmen.

Aus dem Hockey-Städtekampf Berlin — Hamburg



Kritischer Moment vor dem Hamburger Tor.

Wintersportlers Vorbereitung.

Das Instandhalten der Sportgeräte.

Aus allen Wintersportgebieten treffen jetzt die Nachrichten über den Einzug des Winters ein; die hohe Zeit des Wintersportlers nimmt ihren Anfang. In der frohen Hoffnung, daß den ersten Schneefällen bald weitere folgen und eine gleichmäßige Schneedecke, die für die Ausübung des Wintersports Vorbedingung ist, schaffen, wird es notwendig, die Wintersportgeräte aus dem Sommerschlaf zu wecken. Will man gerüstet sein, müssen nämlich

Skier, Rodel und auch Schlittschuhe einer gründlichen Nachprüfung

und Behandlung unterzogen werden.

Besonders beim Skigerät rächt sich jede Unterlassungssünde bei späteren, hoffnungsfreudig begonnenen Fahrten. Waren die Brettl den Sommer über gut eingespannt, dürften sie ihre leichte S-Form behalten haben. Nun untersuche man sie genau, ob sich im Holz nicht irgendwo Sprünge zeigen als Folge letzter Fahrten im vergangenen Winter. Nach dem Austrocknen in der Sommerhitze sind sie besonders gut zu sehen und wenn man sie wirklich feststellen kann, ist eine Neuanschaffung nicht zu umgehen; denn bei der ersten Talfahrt und beim ersten Sprung würden die Skier doch in die Brüche gehen. Ist dagegen die Prüfung gut ausgefallen, sitzen die Metallbacken noch fest im Holz, dann heißt es, die Gleitflächen liebevoll in Behandlung zu nehmen. Von früheren harten Fahrten her sind sie nämlich von zahlreichen Rillen und Scharten durchzogen, die Kanten sind rund geschliffen und faserig geworden. Manchmal haften auch noch Wachsreste von früher her den Gleitflächen an, man entferne sie mit Benzin oder Petroleum vollständig. Mit einer sauber geschliffenen Ziehklinge ziehe man dann die Flächen mit langen, leichten, gleichmäßigen Strichen ab, bis alle Narben verschwunden sind. Die Fasern an den Kanten werden vorsichtig entfernt, bis diese wieder scharf und eckig sind. Mit feinkörnigem Schmirgelpapier werden die Gleitflächen nachpoliert.

Ist das alles geschehen, so beginnt die Behandlung — auch für neue Skier — mit Fichtenholzrohteer. In erwärmtem Zustand, nicht kochend, wird dieser Teer mit einem Pinsel so lange aufgetragen, bis das Holz gesättigt ist und nichts mehr annimmt. Ist der Teer glashart eingetrocknet, so werden die Flächen wieder mit feinem Schmirgelpapier poliert, bis sie spiegelblank sind. Es sei besonders angeraten, nur Fichtenholzrohteer zu dieser ersten grundlegenden Behandlung zu verwenden. Leinöl und Firnis sind dazu ganz ungeeignet, weil sich diese Mittel mit dem später aufzutragenden Wachs nicht innig genug binden.

Die letzte „Salbung", das „Wachsen", geschieht kurz vor der jeweiligen Fahrt und ist nach den Schneeverhältnissen verschieden. Ein ideales Schmiermittel gibt es leider nicht, erfahrungsgemäß sind die norwegischen Präparate noch immer die besten. Für nassen und gefrorenen Schnee nimmt man Oestby- oder Brattlieklister, für trockenen und pulvrigen Windschnee Mix, Medium, Brattlie oder Findal. Alle diese Mittel bestehen aus Fichtenholzrohteer, Bienenwachs, Gummi und Harzen. Je nach Schneeart ist das Verhältnis der einzelnen Substanzen zueinander verschieden. In leichterwärmtem Zustand wird das Wachs aufgetragen, ob glatt verrieben, ob getupft, ob patzig oder gerippt, muß der Erfahrung und Schneekenntnis überlassen bleiben.

Das Wachsen ist die Kunst und das Geheimnis des Skiläufers. Zweck dieser Übung ist es, beim Bergansteigen das Zurückrutschen der Bretter zu verhindern, nach wenigen Gleitschritten müssen sie aber ihre schnellste Gleitfähigkeit wieder besitzen.

Wer seine Skier nicht so behandelt, wie es vorstehend ausgeführt ist, wird sehr bald schartige, rissige und an den Kanten rund geschliffene Bretter haben, die ihre Gleit- und Wendefähigkeit verlieren und darum unbrauchbar werden.

Die Lederteile der Bindung, ebenso das Schuhwerk, müssen mit säurefreiem Lederfett gründlich geschmiert werden. Sind sie hart eingetrocknet, knetet man sie mit Fett weich. Vor allem merke man sich, daß man nach Gebrauch Skier, Stöcke und Lederzeug in trockener, leicht erwärmter Luft, nicht am heißen Ofen, trocknen läßt.

Rodelschlitten werden vollkommen überholt, zerbrochene und gesplitterte Teile ersetzt, ebenso verlorene oder abgenutzte Schrauben und Bolzen. Die abgenutzten Kufen, eventuell das ganze Gerät überziehe man gleichfalls mit einem Firnisanstrich. Die stählernen Gleitschienen müssen vom Rost befreit und bis zum Gebrauch gut geölt werden. Das gilt auch für die

Behandlung der Schlittschuhe,

deren Gleitschienen, wenn sie abgelaufen sein sollten, neu angeschliffen werden müssen.

Erst wenn das alles getan ist, kann man mit Ruhe und schöner Vorfreude in den Winter hineingehen. Wer sein Gerät gut und richtig behandelt, bleibt verschont von Ärger und Unglück, und nicht zuletzt sichert man seinem Gerät, das ja immerhin allerhand Geld kostet, eine lange Lebensdauer.

Eine Miniaturschweiz im Warenhaus.



Ein Londoner Warenhaus hat seine Räume zu einer Skibahn umgestaltet, um den Käufern die Möglichkeit zu geben, die Schneeschuhe vor dem Kauf zu probieren.

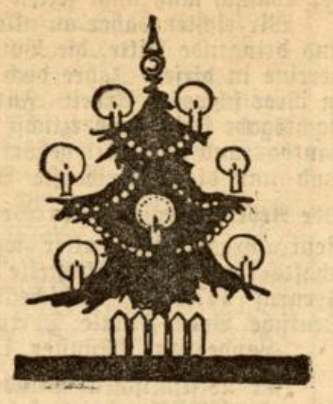
Um das Amsterdamer Tennisturnier.

Der Vorsitzende des holländischen Olympischen Komitees hat jetzt, um eine Einigung in der Frage des Tennisturniers in Amsterdam herbeizuführen, an den Internationalen Tennisverband sowie an die ihm angeschlossenen Tennisverbände ein Schreiben gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß die entstandenen Differenzen zwischen dem Internationalen Tennisverband und dem Olympischen Komitee nunmehr beigelegt seien, bis auf die Frage, ob Amateure, welche nach dem Prager Beschluß vom Juni 1925 Berufsspieler wurden und nun wieder als Amateure auftreten wollen, zu den Olympischen Spielen zugelassen werden können. Da aber ein derartiger Fall praktisch gar nicht zu entscheiden wäre, so schlägt das Olympische Komitee vor die Klärung dieser Meinungsverschiedenheiten bis nach den Olympischen Spielen zu vertagen. Danach stünde also der Abhaltung von Tenniswettbewerben nichts mehr im Wege.

Kanuwasserpolo.

Zwei Hamburger Polizeimannschaften zeigten auf der Alster zum erstenmal in Deutschland den neuen Wassersport, das Kanuwasserpolo. Das Bild zeigt einen Moment aus dem Spiel. Verschiedene Rudervereine pflegen diesen neuen Sport, so daß man mit größeren Wettkämpfen im nächsten Jahre rechnen kann.





Weihnachts-Einkäufe

von praktischem und bleibendem Werte finden Sie

in allen Abteilungen

in bekannt guten, bewährten Qualitäten zu billigst gestellten Preisen!

Kommen 35 Schaufenster

zeigen Ihnen meine grosse Auswahl.

Im neuen

Kornblum

Langen i. W., Bismarckstraße 95-109.

Bekannte Fahrtvergütung.

Sonntag von 3–7 Uhr geöffnet.

Nie wiederkehrendes billiges Weihnachtsangebot.

Hier sprechen die Preise.

Mäntel und Ulster in durchaus guten tragfähigen Qualitäten 2reihig, mit Rückengurt . . . Mk. 95.— 82.— 75.— 62.— 56.— 45.— **33.-**

Paletots mit u. ohne Sammetkragen in prima Verarb. 82.— 75.— 65.— 48.— 39.— **31.-**

Herrenanzüge besonders gute Verarbeitung und moderne Formen . . Mk. 78.— 65.— 52.— 43.— 36.— **28.-**

Sportanzüge in Loden, Manch. u Cordstoff Mk. 44.— 38.— 33.— 27.— **23.-**

Loden. u. Gummimäntel, impräg, Mk. 42.— 37.— 32.— 27.— 22.— **16.-**

Hosen in lang und Breechesform Mk. 18,- 16.— 12.— 10.— 8.50 6.50 4.50 **2.90**

Lodenjoppen, gefüttert und ungefüttert **gestrickte Jacken** Mk. 14.— 12.— 10.— 8.— **4.50**

Blaue Jacken u. Hosen, Schreinerkittel, . von **2.50** an

Oberhemden in eleganten Mustern . Mk. 7.50 6.50 5.90 4.90 **2.90**

Hemden und Unterhosen in Biber, Normal und Mako von **1.50** an

Trotz der billigen Preise bei Vorzeigung dieses Inserates noch 10% Rab.

Jeden Sonntag vor Weihnachten bis Abends geöffnet.

Julius Ripp,

Lüdenscheid
Knapperstr. 17
gegenüber Hotel zur Post.

Bekannte Fahrtvergütung

Unsere

Weihnachts-Ausstellung

in sämtlichen Kleinmöbeln, wie Rauchtische, Nähtische, Büstenständer, Teetische, Teewagen Flur- und Dielen-Garderoben ist eröffnet

Gleichzeitig empfehlen wir die Besichtigung unserer großen Auswahl **Klubsessel** *in allen Ausführungen (Leder und Stoff)*

Telefon 3384

Gebr. Schätte, Lüdenscheid.

Lichtspiele Carlshöhe.

Samstag, 17. Dez., abends 8 Uhr,
Sonntag, 18. Dez., ab 4½ Uhr u. 8 Uhr:
1.



Ein spannendes Schauspiel aus den Grenzlanden in 8 Akten.
Dieser Film ist einer der besten die in der letzten Zeit aus der deutsen Produktion hervorging.
Ein Film, über den man lange reden wird.

2.

Schweigen.

Das hohe Lied der Vaterliebe. **Kriminal-Drama in 8 Akten.**

Außerdem Vorschau zu dem Weltfilm.

„Metropolis".

Volles Orchester. **Volles Orchester.**

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Der
Turnverein Grünenbaum
feiert am 2. **Weihnachtstage**
im Vereinslokal sein diesjähriges

Winterfest

durch **Konzert und Ball,**
verbunden mit turnerischen, theatralischen u. musikalischen Aufführungen.
Anfang des Konzerts 16 Uhr

der Vorstand.

Unsere Ehren- und passiven Mitglieder werden zu dieser Feier ganz besonders eingeladen.

Weihnachtsbäume

auch einzelne Stücke, dürfen nur von dem **Inhaber eines Ausweises** über die Herkunft der Bäume fortgeschafft werden. Vorgedruckte Ausweiskarten sind bei den Vorstandsmitgliedern unsers Vereins zu haben.

Der Waldbauverein für die Gemeinde Kierspe.

WEIHNACHTEN

im gemütlichen Heim!



Korb-Sessel von **5.75** an
Liegestühle - Polstersessel
Wäschetruhen, Blumenkrippen
etc. etc. etc.

Größtes Spezialhaus am Platze

A. Helmert, Hagen

Elberfelderstraße 47.

Für den Frühstückskorb

Wein u. Rotwein erster Firmen
Cigarren, Cigaretten, Tabak
Ananas, Erdbeeren, Spargel
in 1/1 und 1/2 Dosen.
Lachs, Hummer, Oelsardinen
Aal, Bismarck-Heringe, Salm
Ragout-Fins, Servais- u. Camembert-Käse, Majonnaise.

Carl Menke, Halver

Das schönste

Weihnachtsgeschenk

ist ein

Photo-Apparat

Ica, Ernemann, Agfa, Voigtländer, Goerz, Orion, Contessa-Nettel.

Central-Drogerie
Photo-Haus
Max Müller
Knapperstraße Lüdenscheid. Karlsplatz.

Empfehle
Uhren, Schmuck, Geschenkartikel aller Art, Brillen usw.
Spezialität: Fugenlose Trauringe!
Der Kauf dieser Waren ist Vertrauenssache, darum kaufe im Fachgeschäft
von **Uhrmachermeister F. Schneider**
Halver, Kirchstraße 1.

Für Aluminium Kokillengießerei perfekt.

Gießer

für sofort gesucht.

Unterberg
Glörfeld b. Halver.

Perfekter

Maschinensteller

für Draht-Tacksmaschine gegen hohen Lohn sofort **gesucht.**

Daselbst werden auch 1—2

jugdl. Arbeiter

im Alter von 15—17 Jahren für leichte Beschäftigung **gesucht.**

Friedr. W. Vogelsang,
Schalksmühle
Linnepermühle.

Sämtliche Radio-Artikel

kompl. Anlagen mit und ohne Lautsprecherbetrieb, **Ladungen von Radio-Akkumulatoren** (jeden Mittwoch und Samstag zu 0,60 RM.)

Besonders große Auswahl in
Kronleuchtern, Schlafzimmer-, Küchen- und Steh-Lampen etc.
zu sehr günstigen Preisen.

Osram-Lampen
für Haushalt, Betriebe, Kleinbeleuchtungen Christbaumbeleuchtungen und Automobil etc.

Heizöfen, Wärmestrahler, Bügeleisen, Foen-Apparate, Heizkissen, elektrische Kocher u. Fußbänke ctr., Staubsauger u. elektrische Waschmaschinen.

Klein-Motoren, elektrische Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Modelle dazu und andere Spielzeuge empfehlen

Elektro-Motoren-Vertrieb,

Gebrüder Turck, Halver

Amtsstraße 24.

Pelzwaren

kaufen Sie besonders vorteilhaft bei **Oskar Becker.**
Lüdenscheid.

Für Ihren Liebling

Das passende Spielzeug erhalten Sie in der bekannt reichhaltigen

Spielwaren-Ausstellung

bei

Karl Deike, Lüdenscheid

Beachten Sie bitte meine Beilage.

Trauerdrucksachen

fertigt schnellstens an **der Verlag dieser Zeitung.**

Teppiche – Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten lief. Agay a Glück Frankfurt a. M ut eutsr aße 75. **Schreiben Sie sofort!**

Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer zu Lüdenscheid.

Vorschrift der Postordnung über Aufdruck auf Briefumschlägen. Durch die Verordnung zur Aenderung der Postordnung vom 19. Mai 1926 sind auf der Außenseite der Briefsendungen Angaben, die sich nicht auf die Beförderung beziehen (z. B. Anschrift des Absenders, Fernsprechnummer usw.) nur noch auf dem linken Drittel der Vorderseite der Briefumschläge sowie auf der Rückseite zugelassen. Für den Aufbrauch von Briefumschlägen, die dieser Vorschrift nicht entsprechen, ist durch das Reichspostministerium eine Frist bis zum 1. Oktober 1928 gesetzt worden. Den Verkehrstreibenden wird dringend empfohlen, bei etwaiger Neuanschaffung von Briefumschlägen die Vorschrift der Postordnung zu beachten.

Verjährung von Forderungen. Mit dem bevorstehenden Jahresende entsteht für den Kaufmann wieder die Frage, welche Geldforderungen verjähren und was zur Unterbrechung der Verjährung oder zur Abwendung des etwa vom Schuldner zu erhebenden Verjährungseinwandes zu tun ist.

Die Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und derjenigen, welche ein Kunstgewerbe betreiben, für Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten und Besorgung fremder Geschäfte verjähren in zwei Jahren, sofern es sich um Leistungen für die Privatkundschaft handelt, dagegen in vier Jahren, wenn die Leistungen für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgen.

In zwei Jahren verjähren ferner die Ansprüche der Spediteure, Frachtfuhrleute gewerbsmäßiger Vermieter beweglicher Sachen wegen Mietzinses, der Rechtsanwälte, Notare, Aerzte, Lehrer, Angestellten, Gewerbegehilfen u. Arbeiter wegen ihres Honorars, Gehaltes oder Lohnes, der Handelsvertreter wegen ihrer Provision und Auslagen und der Lehrherren wegen ihrer Ansprüche aus dem Lehrvertrage.

Die Rückstände von Zinsen, Miet- und Pachtzinsen, Renten usw. verjähren innerhalb vier Jahren.

Die Verjährung beginnt mit dem Schlusse des Jahres, in welchem der Anspruch entstanden ist.

In drei Jahren verjähren Schadenersatzansprüche aus unerlaubten Handlungen. Die Verjährung läuft aber hier nicht vom Ende des Jahres, sondern von dem Tage ab, wo der Geschädigte Kenntnis von dem Schaden und der Person, die ihn verursachte, erhält.

Auch Ansprüche aus einer Anweisung, sowie Zinsenansprüche des Wechselinhabers gegen den Akzeptanten verjähren in drei Jahren.

Die Verjährung ist gehemmt, so lange die Leistung gestundet oder der Verpflichtete aus einem anderen Grunde vorübergehend zur Verweigerung der Leistung berechtigt ist. Diese Bestimmung trifft z. B. auf angeordnete Geschäftsaufsichten zu.

Die Verjährung ist unterbrochen durch Anerkenntnis, Abschlagszahlungen, Sicherheitsleistungen, Einreichung und Erlaß eines Zahlungsbefehls, Einleitung des Güterverfahrens, Erhebung der Klage, Anmeldung im Konkursverfahren usw.

Eine einfache Mahnung unterbricht die Verjährung nicht.

Der Sport am Goldenen Sonntag.

Der Goldene Sonntag hat noch schwächeren sportlichen Betrieb aufzuweisen als sein Vorgänger, der Silberne. Einmal müssen schließlich auch die Aktiven „einkaufen gehen" und andererseits werden auch die Zuschauer, auf die der Sport angewiesen ist, nicht so zahlreich erscheinen, wie es sonst der Fall zu sein pflegt.

Der Fußball ist der einzige Sport, wo eigentlich immer „was los" ist. So auch am Sonntag, wo zwar überragende Treffen nicht auf dem Programm stehen, aber doch immerhin Meisterschaftsspiele ausgetragen werden, die teilweise neue Situationen schaffen können.

Dasselbe gilt, allerdings schon in vermindertem Maße, von Handball und Hockey. In München geht ein Handballstädtespiel der DSV. zwischen der dortigen Städteelf und Nürnberg vonstatten.

Der Deutsche Schwimm-Verband veranstaltet in der Reichshauptstadt Übungsspiele seiner Wasserballmannschaften, die aber (weshalb?) nichtöffentlich und die also auch dem Publikum nicht zugänglich sind.

In Koblenz gehen Berufsboxkämpfe vor sich. Den Hauptkampf bestreitet der deutsche Meisterschaftsanwärter Ludwig Haymann-München. Sein Gegner ist der französische Kolonialneger Rogirello, über dessen Können oder Nichtkönnen man bislang wenig hörte. Der Münchener dürfte vor einem Siege (vielleicht sogar durch k. o.) stehen. Die anderen Kämpfe sind weniger wichtig.

Die größte Nummer des Sonntagsprogramms findet in Paris statt: Radländerkampf Deutschland—Frankreich. Während unsere Vertreter mit ziemlich starkem Geschütz (Möller, Fricke usw.) anrücken, tritt Frankreich nicht mit seinen besten Leuten an. Immerhin wäre ein deutscher Sieg ein Ereignis großen Formats.

Der Rest bleibt dem Wintersport überlassen, soweit dieser durchführbar ist, d. h. soweit die Schnee- und Eisverhältnisse es zulassen.

Arbeiter und Angestellte.

London. (Die Arbeitslosigkeit in Großbritannien.) Das englische Arbeitsministerium gibt bekannt, daß in der am 5. Dezember abgelaufenen Woche die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien 1 149 600 betrug, was eine erneute Vermehrung um 4370 Personen gegenüber der Vorwoche bedeutet. Die deutsche Arbeitslosenziffer beträgt 752 000.

Börse und Handel.

Amtliche Berliner Notierungen vom 15. Dezember.

* **Börsenbericht.** Tendenz: Fest. Die freundliche Haltung der Frankfurter Abendbörse übertrug sich auf den Vormittagsverkehr und danach auf das amtliche Börsengeschäft. Die Umsätze waren ziemlich lebhaft, insbesondere an einigen Spezialmärkten. Die Führung übernahmen bei der Aufwärtsbewegung Montanaktien. Da von einer Erhöhung der Kohlen- und Eisenpreise gerüchtweise gesprochen wurde, fanden Meinungskäufe in diesen Werten statt. Vereinigte Stahlwerke erreichten den seit längerer Zeit nicht mehr notierten Kurs von 108 (plus 4,25 Prozent). Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 6—8 Prozent weiter flüssig, dagegen machte die Verknappung in Termingeldern Fortschritte. Der Satz für Monatsgeld zog um 0,25 Prozent auf 9,50 Prozent an. Im weiteren Verlauf der Börse wurde die Haltung auf allen Marktgebieten schwächer. Die Kurse gaben um 2—3 Prozent nach.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,18—4,19; engl. Pfund 20,42—20,46; holl. Gulden 169,10—169,44; Danz 81,66 bis 81,82; franz. Frank 16,46—16,50; schweiz. 80,77 bis 80,93; Belg 58,50—58,62; Italien 22,71—22,75; schwed. Krone 112,89—113,11; dän. 112,21—112,43; norweg. 111,31—111,53; tschech. 12,39—12,41; österr. Schilling 59—59,11; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,87—47,12; Spanien 69,73—69,87; Argentinien 1,78—1,79.

* **Butterpreise.** 1. Qualität 177 Mark, 2 Qualität 163 Mark, abfallende 149 Mark per Zentner. Tendenz: Sehr ruhig.

* **Eierpreise.** Witterung: Frost. Inlandseier: große vollfr. gest. 23, frische über 55 Gr 18—19, frische unter 55 Gr 15—16; Auslandseier: extra große 23, normale 13—15, abweichende 11—12, kleine u. Schmutzeier 9—10, Kühlhauseier 10—11,5, Kalkeier 10 Pf. per Stück. Tendenz: Etwas lebhafter.

* **Eine Ausfuhrstelle für das bayerische Handwerk.** Auf Beschluß der Handwerkskammer von Oberbayern wird in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Gewerbebund und der Bayerischen Landesgewerbebank eine Ausfuhrstelle für das bayerische Handwerk geschaffen werden, deren Tätigkeit sich auf alle für die Ausfuhr in Betracht kommenden handwerklichen und kunstgewerblichen Erzeugnisse in ganz Bayern erstrecken soll.

* **Das neue türkische Geld.** Soeben haben die ersten neuen türkischen Banknoten den Weg in die Öffentlichkeit gefunden. Es sind Scheine von 1, 5, 10, 50, 100, 500 und 1000 türkischen Pfund. Sie sind in England gedruckt und zeigen in hübscher Zeichnung neben Allegorien und Symbolen als Wasserzeichen den Kopf des türkischen Staatspräsidenten Mustapha Kemal Pascha.

* **Frankfurter Mittags- und Abendbörse.** Stimmung fest. Die Farbenaktien traten stärker in den Hintergrund und lagen 1½ Prozent schwächer. Dagegen war Siemens und Halske wieder Favorit. An der Frankfurter Abendbörse schwächten sich die meisten Werte mit Ausnahme von Montanwerten ab. A. E. G. notierten 162,25 Prozent, J. G. Farben 269 Prozent.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Fuhr-Lichtspiele
Halver

Sonnabend 8½ Uhr, Sonntag 4 u. 8 Uhr:



Pat und Patachon am Nordseestrand!
Sieben lustige Akte von Sonntags-Anglern und Gespenstern. Alles lacht u. jubelt!

Der Cowboy-Boxer
ein Wildwestfilm in fünf Akten mit dem berühmten Cowboy-Darsteller **Tom Tyler.**

„Wer ist der Dümmste?"
Eine Film-Groteske in 2 Akten.
In der Hauptrolle: **Billy Dooley.**

Eintrittspreise: I. RM. 1.50, II. RM. 1.-, III. RM. 0.50, Schüler: RM. 0.50.

Die Ursache

daß man seitens des kaufenden Publikums von uns spricht, sind die

enorme Auswahl, guten Qualitäten und billigen Preise

in unserem großen Weihnachts-Verkauf.

Darum:

„Alsberg-Qualitäten auf den Weihnachtstisch!"

Benutzen Sie unsere bereits erschienene 4seitige Beilage als Führer bei Ihren Einkäufen.

Geschäftszeit von früh 8½ Uhr durchgehend bis 8 Uhr abends.

Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet.

ALSBERG
Lüdenscheid.

Mehrere gute
Oelgemälde
zu verkaufen.
Briefliche Anfrag. unt. Z 17 an den Schalksm. General-Anz. in Halver.

Für den
Weihnachtstisch
empfehle zu den niedrigsten Preisen
Herren-Hüte und Mützen, Kravatten, Bielefelder Oberhemden, Nappa-, Glace- u. Stoffhandschuhe, Unterzeuge, Hosenträger Socken Schals usw. usw.
Wilh. Dörsein, Halver
Berlinerstr. 4.

Parlophon-Sprechapparate
Schallplatten
Nähmaschinen
Fahrräder und Ersatzteile
stets auf Lager
Fr. Paul Schulte
Halver, Kölnerstr.

Sie kaufen sehr vorteilhaft
Herren-Hüte und -Mützen
Pelzwaren
= Schirme und Stöcke =
erstklassige
Bielefelder Herren-Wäsche
Krawatten, Unterzeuge, Handschuhe, Hosenträger, Socken, Schals etc.
im Spezialgeschäft
Wilhelm Lüling,
Lüdenscheid.

Bestecke
in allen Ausführungen
Messer und Taschenmesser
in großer Auswahl
Rasiermesser,
jedes Stück unter Garantie,
sowie
sämtliche Rasierutensilien
kaufen Sie vorteilhaft im
Spezialgeschäft
Emil Deitenbeck,
Lüdenscheid, Wilhelmstr. 41.
Fernsprecher 713.

Hausfabrikation
richten wir ein. Dauernde und sichere Existenz oder Nebenerwerb.
Auskunft kostenlos.
Chem. Fabrik Aylsdorf
Inh. R. Münkner.
Zeitz-Aylsdorf.

frische Bücklinge
Pfd. **60** Pf.
frische Sprotten
Pfd. **80** Pf.
Frau A.-M. Frdrg.-Lausberg.
Halver Hochstraße 4.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, 18. Dez. 1927. (4. Advent.) Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Dr. Gr.-Dresselhaus. 11 Uhr Taufen. Kindergottesdienst, Dienstag abd. 8 Uhr Kirchenchor. Donnerstag abd. 8 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag 8.30 Uhr Kirchl. Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. Samstag abd. 8.30 Uhr Gemeinsame Gebetsstunde. Sonntag nachm. 4 Uhr Bibelstunde. Sonntag nachm. 5,15 Uhr Blaukreuzverein. Sonntag abds. 8 Uhr Jünglingsverein. Dienstag abds. 8.30 Uhr Posaunenchor. Mittwoch abds. 8.30 Uhr Jünglingsverein Donnerstag abds. 8.30 Uhr Blaukreuzverein. Freitag abd. 8.30 Uhr Männerchor.

Freie ev. Gemeinde Halver, Berlinerstraße 27a. Sonntag, den 18. Dez. morg. 10 Uhr Erbauungsstunde. 1,30 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Bibl. Vortrag, Donnerstag, abd. 8.30 Uhr Bibelbesprechstunde. Samstag abd. 8.30 Uhr Gebetstunde.

Kath. Gemeinde Halver. Sonntag, den 18. Dez. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt, 10,15 Uhr Hochamt mit Predigt, 2,30 Uhr Andacht. mit Predigt.

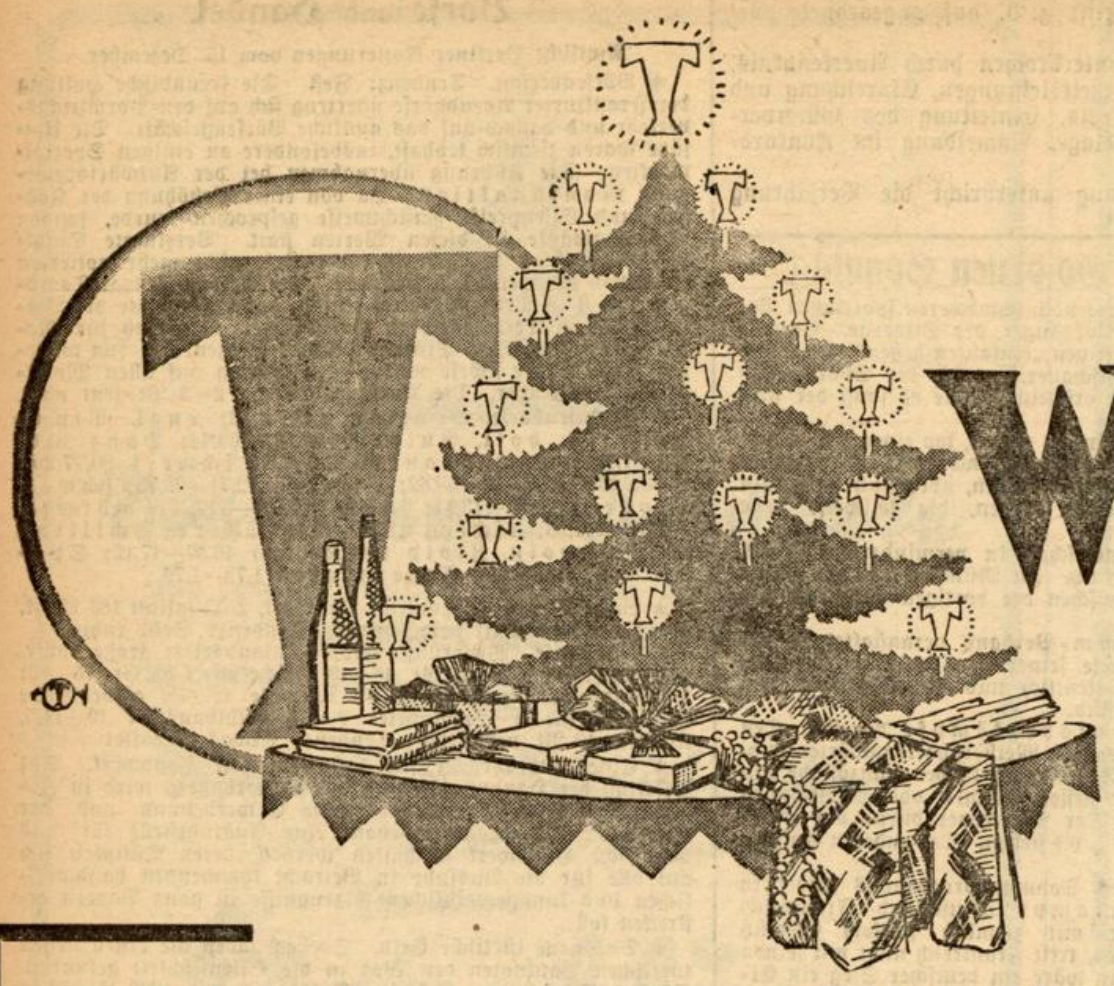
Ev. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst, 8 Uhr Jungmädchenverein Adventsfeier, Montag 8 Uhr Männerchor. Dienstag 8.30 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch 8,30 Uhr Bibelstunde, Donnerstag 8 Uhr Posaunenchor.

Ev. Gemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 8.30 Uhr Jugendverein. Mittwoch 8 Uhr Posaunenchor, Mittwoch 8,30 Uhr Kirchenchor.

Ev. Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag 9 Uhr Frühgottesdienst in Kierspe-Bhf. 10 Uhr Kindergottesdienst daselbst. 9.30 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. 10.30 Uhr Hauptgottesdienst daselbst. Predigt Pfarrer Meyer zu Theenhausen.

Als
Weihnachtsgeschenk
ein
Heimatbuch.
Soeben erschien: **Fritz Linde, Kierspe,**
„Dürch Hien un Strüke."
Ernstes und Heiteres in plattdeutscher Mundart.
103 Seiten, Preis 2,— Mk.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verfasser.
Vorrätig in der Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver.

Die führende Marke
„Bleyle"
Anzüge, Kleider, Sweater, Pullover, Sportwesten, Schlüpfer
aus reiner Wolle hergestellt, kaufen Sie in Lüdenscheid nur bei
Gebr. Cordes, Inh.: H. Böing
Ecke Hoch- u. Wilhelmstr.
Fernsprecher 2712.



FÜR DEN WEIHNACHTS TISCH!

Hoch willkommene Geschenke im Verwandten- und Freundeskreis sowie bei Ihren Hausangestellten sind Tischwäsche, Damenwäsche, Taschentücher. Sie werden von der enormen Auswahl und unseren billigen Preisen überrascht sein.

DAMENWÄSCHE

Taghemden mit Achselschluß, gute Qualität . . Mk. **1.15**

Taghemden Trägerform m. Spitzen garn. Mk. **1.95** **1.15**

Hemdhosen moderne Röckchenform . . Mk. **1.95** **1.45**

Nachthemden Kimonoschnitt m. Spitzen garn. Mk. **2.95** **1.95**

Prinzeß-Rock Trikot in schönen Farben sortiert . . . . . Mk. **3.95** **2.95**

Untertaillen Trägerform mit Spitzen reich garniert Mk. **1.50, 0.98** **0.65**

Garnitur 3teilig m. écrü-Spitzen reich garniert **8.00**

TISCHWÄSCHE

Kissenbezüge kräftige Stoff-Qualität gebogt Mk. **1.95** **0.95**

Bettücher für große Betten geeignet . . . Mk. **2.95**

Kissenbezüge reich m. Fälchen u. Festoneins. garn. Mk. **1.95**

Frottier-Handtücher bunt gestreift 40/80 . . . . . Mk. **0.65**

Frottier-Handtücher schwere Ware . . . . . Mk. **1.35** **0.95**

Waffeltücher mit bunter Kante . . . . . Mk. **1.35** **0.40**

Große Auswahl in Baby-Wollstrickkleidchen, Jäckchen, Häubchen, Schühchen, Wagendecken.

Tischtuch gute, gebleichte Qualitäten Mk. **2.45** **1.88**

Tafeltuch Blumendamast . . . . . Mk. **3.75**
Serviette . . . . . Mk. **0.75**

Tischtuch prima „Rein Leinen" . . . . . Mk. **5.90**

Kaffeedecken doppelseitig, durchgewebt . Mk. **3.75** **2.95**

Künstlerdecken 130 160 weiß- u. graugrundig, mod. Musterung Mk. **3.95** **2.95**

Gerstenkornhandtücher unsere bekannte Standartmarke . Mk. **0.68**

Damasthandtuch ½ Lein., ca. 50/100 ges. u. geb. Mk. **1.25** **0.98**

TASCHENTÜCHER

Unsere Spezialmarken in **Hemdentuch** 10 m Coupons 9.75, 8.75, 7.50 **6.90**

Bettdamast gute, glanzreiche Qualitäten Mk. **1.75** **1.45**

Bettuch-Halbleinen schwere westf. Qualität . . . . Mk. **1.75**

Kindertücher weiß mit echtfarbiger Kante . . Mk. **0.08**

Herrentuch glatt weiß und mit echtfarbiger gewebter Kante und Karos Mk. **0.19** **0.15**

Spitzentücher mit neuen Motiven . . . . Stück Mk. **0.29**

Kartons m. 3 hübsch bestickt. Damentüchern Mk. **0.58**

Jede Gabe verpacken wir bereitwilligst in einen wunderschönen **Geschenkkarton.**

LEONHARD HEITZ AKTIEN-GES.
Lüdenscheid.

Unser Haus ist bis Weihnachten auch während der **Mittagszeit** geöffnet.

Peddigrohrsessel, Lehnsessel, Tische, Ruheklappstühle, Wäschetruhen, Handarbeitskörbe, Zeitungsmappen,

Kindermöbel, Kinderautos, Bubiräder, Puppenwagen, Puppenmöbel,

Korbwarenhaus
Heinr. Frey, Lüdenscheid
Werdohlerstr. 11.

Pelz-Waren

ausgesucht gute Qualitäten empfiehlt

Carl Happe,
Kürschnermeister
Lüdenscheid
Karlsplatz.

Linoleum-
Balatum-
Stragula-
Velour-
Haargarn-
Teppiche

Läufer, Vorlagen, Wachstuch etc.

empfehlen in Ia Qualität zu niedrigsten Preisen

Joh. Meinerzhagen Nachf.
Lüdenscheid, Werdohlerstr.

Sämtliche Drucksachen f. die Industrie
empfiehlt **Wilh. Bell jr., Iserlohn.**

Regenschirme

müssen sia **da** kaufen,
wo die größte Auswahl
die letzten Neuheiten
die billigsten Preise
sind.

Darum kaufen Sie
bei **Louis Wurm jr.**
Lüdenscheid.

Für den Weihnachtstisch!

Ein großer Posten Herren-Hosen
aus guten Buxkin-, Kammgarn- und Anzugstoffen
in riesiger Auswahl zu Serienpreisen.

Serie I 7.50 **Serie II** 10.00 **Serie III** 15.00

Fortgesetzt treffen große Sendungen neuester Herren-Ulster, Paletots und Anzüge ein.

Die größte Auswahl die besten Qualitäten die billigsten Preise

sind von neuem ein Beweis unerreichter Leistungsfähigkeit.

Besichtigen Sie bitte meine Weihnachts-Dekoration!

Schwerin
LÜDENSCHEID

Sonntag, den 18. von 1—6 Uhr geöffnet.

An Werktagen durchgehend geöffnet.

Erstes und größtes Spezialhaus für gute Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung.